

Gannushote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Bezugspreis:
Der „Gannushote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.75. Wochenarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Subskriptionsstellen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Rudenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Anzeigenpreis:
Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, i. Wohnungsverzeiger nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postfachkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., für auswärts 80 Pfg. **Bezugspreis:** ab 1. Juli 1920 M. 8.00 vierteljährlich. **Wochenkarten:** 65 Pfg.

Nr. 211 **Mittwoch, 15. September 1920** **Gegründet 1859**

Die Erwerbslosen-Gefahr.

Die Zahl der Erwerbslosen im Deutschen Reich ist im Jahre 1919 von 1.100.000 auf ca. 270.000 in 1920 gefallen, um sich in der kurzen Zeit bis zum 15. August 1920 wieder auf 421.000 zu steigern. Dieser rapide Zuwachs, der sich auf wenige Wochen beschränkt, läßt den ganzen Ernst der Situation erkennen, die durch die beginnende große Wirtschaftskrise mit ihren Entlassungen und Entlassungen geschaffen wird, und deren weitere Entwicklung zurzeit noch unabhäufig ist. Nach dem Reichswirtschaftsrat hat sich in diesen Tagen auch der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags mit dem Erwerbslosenproblem beschäftigt, und wie sogar die „Freiheit“ zugestimmt, ist in diesen Verhandlungen eine ganze Reihe von löblichen Plänen zur Förderung worden. Das unabhängige Blatt bemängelt es allerdings mit allem Nachdruck, daß die Anträge der Vertreter seiner Partei nicht die Mehrheit des Ausschusses gefunden haben, die dahin gingen, die akute Linderung der Erwerbslosenfrage durch eine allgemeine und weitgehende Erhöhung der Unterstützungssätze zu beheben.

Innerhalb aller Parteien war man sich darüber klar, daß in der herrschenden Arbeitslosigkeit eine nicht unerhebliche Gefahr besteht, die man nicht besser begegnen kann, als daß man ihr bei Zeiten mit allen Mitteln entgegentritt. Dem Reichstage ist daher der Entwurf über die Arbeitslosenversicherung sofort nach seinem Zusammentritt zugehen, und das ist ihr wünschenswert, denn in dem Ausbau und der reiflichen Durchführung dieser Versicherung kann man ein gutes Mittel erkennen, das moralisch Abträgliche, das in der Erwerbslosenunterstützung liegt, zu beseitigen. Darüber hinaus soll nach den Beschlüssen des Reichstagsausschusses die Industrie aller Stützungen zur Gütererzeugung angehalten werden. Man will die Notstandsarbeiten auf verbesserter Basis anordnen, in der Stadt brachliegende Arbeitsplätze sollen auf Land gebracht werden usw. Aus alledem geht hervor, daß der nachdrückliche Wille besteht, von Worten zu Taten zu kommen, wobei man sich aufrichtigst bemühen muß, daß keine restlose Lösung des Erwerbslosenproblems leider nicht gut denkbar ist. Schon allein unsere Finanzlage verhindert das, aber gerade deshalb ist es zu begrüßen, daß gerade die bürgerlichen Ausschussmitglieder weitgehende Maßnahmen in Vorschlag gebracht haben, denn es gibt heute bei uns tatsächlich keinen wahrhaft objektiven Betrachter der Lage, der nicht wüßte, daß die Hunderttausende von Erwerbslosen in ihrer Zugänglichkeit für radikale Einflüsse eine stete Gefahr für die Allgemeinheit und darüber hinaus im Hinblick auf etwaige neue Putsch für den Staat bedeuten.

Die Abwicklungsstelle des 18. Armeekorps.

Id. Frankfurt a. M., 14. Sept. Für die Auflösung des 18. Armeekorps sind folgende Bestimmungen getroffen worden: Die Dienststellen, die sogenannten Abwicklungsstellen, lösen sich mit dem 1. Oktober 1920 auf. Ihre Arbeiten, soweit sie Versorgungsangelegenheiten betreffen, gehen an das Versorgungsamt Hanau über, das zu diesem Zweck sein Personal aus dem bei der Abwicklungsstelle zur Entlassung kommenden vermehrt. Soweit sie Kasernenverwaltungs- und Rechnungsangelegenheiten betreffen, gehen sie an die Korpsbezirksregierung in Frankfurt a. M. über, die diese Angelegenheiten mit ihrem Personal zu Ende führen. Die Abwicklungsstelle (Archiv) der Abwicklungsstellen werden zu dem Archiv des Abwicklungsamtes Darmstadt abgeführt. Die geringen Restarbeiten (Erledigungen von Anfragen über Pässe und Personalangelegenheiten) übernimmt das Abwicklungsamt 18. A. R., indem für jede aufgelöste Abwicklungsstelle eine ganz kleine Zahl von den bisher auf dieser Stelle beschäftigten Personen mit der Erledigung dieser Aufgaben beauftragt wird; diese weiterbeschäftigten Personen können frühere Militärpersonen (ehem. Offiziere und Kapitulanten, die bei den Abwicklungsstellen als Beamte auf Kündigung tätig gewesen sind) oder Zivilangestellte sein.

Der Streit um den Kieler Hafen.

Berlin, 14. Septbr. (W. B.) Unter dem Titel „Streit um den Kieler Kanal“ schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Bereits vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle die Streitfrage erörtert, die aus Anlaß der Festhaltung eines mit Munition beladenen Dampfers im Kieler Kanal entstanden ist. Der Vorfall wird in der ausländischen Presse immer noch lebhaft besprochen; insbesondere wird aus

Paris gemeldet, daß sich auch die Völkerbundkonferenz mit ihm befaßt hat. Mit weiteren diplomatischen Verhandlungen muß daher gerechnet werden.

Der Sachverhalt ist kurz der, daß ein dänischer Dampfer, der eine aus Frankreich stammende, für Polen bestimmte Munitionsladung an Bord hatte, von den Kanalbehörden in Holsenau festgehalten und dann entsprechend von Berlin aus erteilten Weisungen wieder durch den Kanal zurückgeführt wurde. Diese Maßnahme wurde auf Grund der für den russisch-polnischen Krieg erlassenen Neutralitätsvorschriften getroffen, welche die Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegsmaterial nach beiden kriegführenden Ländern verbieten. Frankreichs wurde die Rechtmäßigkeit der Maßnahme mit der Begründung beanstandet, daß nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages der Kanal Handels- und Kriegsschiffen aller mit Deutschland in Frieden lebenden Nationen frei und offen stehe und Durchfahrtsfreiheit unter allen Umständen ohne Rücksicht auf den Charakter der Schiffsladung gewährt werden müsse. Die Frage ist demnach die, ob die deutschen Neutralitätsvorschriften auch auf den Kieler Kanal Anwendung finden oder ob das durch den Friedensvertrag für den Kanal geschaffene Regime eine solche Anwendung ausschließt. Die Bestimmungen des Friedensvertrages über den Kanal sind in einem besonderen Abschnitt des mit der Ueberschrift „Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen“ versehenen Teiles enthalten, der für den Handelsverkehr auf den deutschen Verkehrswegen eine Reihe weitgehender Verpflichtungen zu Gunsten der Alliierten ohne Gewährleistung der Gegenseitigkeit vorsteht und außerdem die deutschen Ströme „internationalisiert“, d. h. unter die Verwaltung internationaler Kommissionen stellt. In der ersten Fassung der Friedensbedingungen, wie sie der deutschen Friedensdelegation am 7. Mai 1919 in Versailles überreicht wurden, war auch für den Kieler Kanal der Weg der Internationalisierung wenigstens vorbereitet. Es war nämlich vorgesehen, daß jede interessierte Macht unter gewissen Voraussetzungen die Einsetzung einer internationalen Kanalkommission verlangen könne. Als die deutsche Delegation in ihren Bemerkungen zu den Friedensbedingungen die Einsetzung einer solchen Kommission von der gleichen

Behandlung aller anderen Verbindungsstraßen und Meere abhängig machte, ließen die Alliierten jene Forderung fallen, eine der wenigen von der Delegation erzielten Änderungen der ursprünglichen Bedingungen. Die übrigen, in den endgültigen Vertragstext aufgenommenen Bestimmungen über den Kanal begründeten die Alliierten in ihrem Ultimatum damit, daß der Kanal, der ausschließlich für militärische Zwecke gebaut sei und dessen Verwaltung Deutschland belassen werden solle, in Zukunft der internationalen Schifffahrt offen stehen müsse, damit „zu Gunsten aller“ ein freier Zugang zur Ostsee gesichert werde. Es steht also fest, daß die deutsche Staatshoheit über den Kanal grundsätzlich unberührt blieb.

Zur wirtschaftlichen Lage.

Wir entnehmen auszugsweise der „Frkf. Meßzeitung“ Nr. 16 vom 11. September 1920: Die Situation in Handel und Gewerbe ist gegenwärtig nicht leicht zu überblicken. Wenn man die Straßen der Großstädte, den Verkehr in den Geschäftsläden beobachtet, dort vielfach den Plakaten über reduzierte oder erneut ermäßigte Preise begegnet, so möchte man annehmen, daß der Preisabbau, von dem eine endliche Wiederbelebung der Geschäfte erhofft wird, auf dem Marsch sei und den Wandel zum Besseren in der kommerziellen wie in industriellen Lage ankündige. Auch manche anderen Anzeichen scheinen darauf hinzudeuten: so die zweifellos großen Auslandsaufträge, über die eine stattliche Anzahl deutscher Industrien zu berichten hat und die dem Handel ein erweitertes Arbeitsfeld versprechen, so die steigende Interessensnahme ausländischen, auch alliierten Kapitals in Deutschlands Erwerbsleben und Produktion, so endlich die in der ganzen Welt wachsende Erkenntnis, daß mit einer raschen Wiedergesundung Deutschlands der Weltwirtschaft am besten gedient sei, daß diese sich nicht erholen kann, solange die Wirtschaft Mitteleuropas dem Siechtum der Nachkriegszeit verfallen ist. Man darf annehmen, daß die internationale Wirtschaftskonferenz in Brüssel, die dem Gedanken der Solidarität der Weltwirtschaft entspringen ist, auch die ökonomische Entwicklung Deutschlands befruchten wird.

Das Fräulein von Västerf.

Roman von Ullrich Uhland
(Fanny Alving)

Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig.
„Ich verstehe nicht, warum Magnus sich so wichtig macht,“ fuhr Jeanne fort. „Er tut gerade, als ob er es wäre, der über alles Bischen zu sagen hätte. Wenn er nicht lärm geschlagen hätte, würde Herbert sicherlich seinen Kutter bekommen haben. Vierhundert Kronen, — das ist doch nicht alle Welt! Herbert sagte, er hätte die Abgabe gehabt, im Sommer sechs Wochen weggehen. Aber Magnus muß seine Nase steif in alles stecken.“
„Ich finde, er hat viel Ähnlichkeit mit dem Alten“, erwiderte Arzelina kurz. „Weißt Du, was er heute sagte?“
„Nein.“
„Daß wir am Leben bleiben würden, auch wenn wir nicht zur Pferdeausstellung gingen. Ich kenne keinen Christenmenschen, der so spießbürgerlich ist, wie Magnus.“
„Das hat sicherlich der Alte gesagt. Magnus hat gestern bei ihm gegessen und Dame gespielt. Und alles was der Alte sagt, plappert Magnus ihm nach.“
Währenddessen sah Marianne still auf ihren Stuhl und war fleißig. Sie fand es ganz amüsant zu sehen, wie der Briefhau anwuchs, und als die Kontorzeit um halb acht zu Ende war, hatte sie fünfundsiebzig Briefe mit Rundschreiben vor sich liegen. Befriedigt zog sie sich an und meinte, die Luft sei ihr noch nie so wohlteufelnd vorgekommen, wie jetzt, als sie auf den Kai hinaustrat.

Es war ein schöner Abend, und viele Leute waren draußen. Marianne ging langsam und freute sich am Laternenchein und seinen glitzernden Reflexen auf dem Wasser.

Stockholm war jedenfalls eine wunderbar schöne Stadt. Wie herrlich mußte es sein, wenn man nach Belieben aus und ein — und am Nachmittag herumgehen konnte, wie man wollte, denn still auf einem Holzschmel zu sitzen und Zirkulare zu schreiben, das war schließlich doch im ganzen genommen ein trübseliges Leben. Aber es gab ja viele Menschen, für die so etwas das ganze Leben ausmachte. Und hieß es nicht, man sollte sein tägliches Brot im Schweiß seines Angesichts essen? Ach ja, so würde es wohl auch werden, denn Herr Magnus Bjungström sah nicht aus wie einer, der die Leute auf der Paulbank liegen läßt.

Wie konnte nur ein junger Mensch, der nicht dazu gezwungen war, einen solchen Beruf ergreifen? Sie dachte an sein ruhiges Wesen, sein glattrasiertes energisches Gesicht und an den unbegreiflichen Ausdruck, mit dem er den Lausungen gestadelt hatte. Er kam ihr wie das Urbild eines Kontoristen vor, und dabei war er so groß und sah so kräftig aus. Aber er war natürlich dazu geschaffen, am Pult zu sitzen und zu rechnen. Er war gewiß ungeheuer praktisch und rechtschaffen, — aber sicherlich auch fürchterlich prosaisch.

Dann tauchten seine Schwestern vor ihrem inneren Bild auf. Die kleine, magere sah gewöhnlich aus, aber die große war hübsch und hatte etwas Theatralisches.

Freundlich schien sie jedoch nicht zu sein, sondern machte einen selbstbewußten und etwas spöttischen Eindruck. Dem Kassierer gegenüber hatte sie sich auf die Königin gestellt. Aber das mit dem Zehnkrone-schein war eigentlich garstig gewesen, und von dem Kassierer war es auch nicht gerade schön. Es konnte ja aber sein, daß Herr Bjungström junior gar zu ungeschicklich gegen seine Schwestern war. Jedenfalls war es unterhaltend, Leute aus der guten Gesellschaft in ihrem Privatleben zu beobachten.

Wahrscheinlich hatte die ganze Familie etwas Parvenuhafes an sich. Es war auch oben in der Wohnung so entsetzlich elegant. Aber dabei durchaus nicht stilvoll! Es sah zu „sein“ aus. Der rote Seidenplüsch und die Kameltaschen-Möbel paßten aber erstaunlich gut zu der kleinen runden Konsulin, die mit ihren kleinen, gutgemachten falschen Zähnen so süß lächelte und es dabei verstand, im Ru alle Toilette-details anderer zu mustern. Sie war drollig mit ihren fetten Händen, an denen die Ringe kleine, glühende Einschnitte machten, und ihrer sorgsam geschürzten, wohlbeleibten Gestalt, die ausah, als ob sie sich niemals bücken, sondern nur umfallen könnte.

Konsul für Dahome! Das war gewiß keine anstrengende Wirksamkeit, und der Konsul sah auch durchaus nicht danach aus, als ob er sich überarbeitete. Obwohl er ebenso wie seine Frau sehr klein war, hatte er ganz grimmig dreingesehen und kurz und bündig gesprochen, wie es sich für einen angesehenen Mann gehört.

Der Leutnant, der sich im Zimmer aufhielt, war wohl auch ein Sohn des Konsuls. Er bestand hauptsächlich aus einem kleinen schwarzen Schnurrbart und einem Monofel. Der Konsul hatte ihn ihr nicht vorgestellt, aber er hatte sie jedenfalls auf sehr schmeichehafte Art fixiert.

Daß der Kontorchef und der Leutnant Brüder sein sollten, war allerdings erstaunlich!

Sie war um die Schleiße und durch die Västerlanggata gegangen. Als sie sich dem Schloß an der Rort-Brücke näherte, blickte sie spähend umher und ging dann plötzlich quer über den Fahrdamm hinüber. Auf dem jenseitigen Bürgersteig stand eine sehr elegante Dame, die Marianne gunkelte, als sie ihrer ansichtig wurde.

„Nun?“ fragte sie, indem sie einander begrüßten.

„Ich glaube, es wird ganz gut gehen.“
„Sie verschwanden plaudernd im Gedränge, aber Herr Wennmarck, der zwanzig Schritte hinter ihnen ging, hatte sie nicht bemerkt. Er ging mit den Händen in den Manteltaschen und grübelte. Sollte er sich in irgendeinem Restaurant niederlassen und da bleiben, bis das Theater aus war? Wenn er Jeanne und Arzelina traf, konnte er sie vielleicht nach Hause begleiten. Oder sollte er heimkehren? Seine alte Mutter war heute mittag so jämmerlich gewesen. Sie war erfaltet und hatte es vielleicht nötig, daß er nach ihr sah. Es war wohl das Beste, er ging nach Hause.“

Pontus Wennmarcks Vater war bei dem alten Großkaufmann Bjungström Buchhalter.

Diese Faktoren wird man sich vor Augen halten müssen, wenn man jetzt fast Tag für Tag die unerfreulichen Nachrichten liest, die bald von hier, bald von dort, bald aus Stuttgart und Düsseldorf, bald aus Ober-Schlesien von politischen und Arbeitsstörungen berichten. Es ist leider unzweifelhaft, daß diese Störungen sehr bedauerlich, unangenehm und leider zum Teil auch von über die lokale Bedeutung des Einzelfalles hinausreichenden Folgen sind. Aber wir möchten doch, ohne uns einem gefährlichen Optimismus hinzugeben, in allen diesen Vorkommnissen Ausläufer des großen Umsturzes erblicken, den die deutsche Volkswirtschaft durchzumachen hatte, und der eben noch nachwirkt, weil eine so bedeutende Bewegung zu ihrem Ablauf, bis zur Konsolidierung der Verhältnisse auf der neuen Basis, Zeit braucht und nicht kurzerhand als abgeschlossen zu bezeichnen ist. Gewiß werden wir noch manche schwere Zeiten durchzumachen haben, werden noch hart um unsere wirtschaftliche Existenz und um unseren Wiederanstieg zu kämpfen haben — aber wir glauben, daß Deutschland denn doch schon ein gut Stück Weg hinter sich gebracht hat. Dafür zeugt die immerhin wesentlich gewachsene Arbeits- und Unternehmungskraft, davon zeugt weiter, daß die großen innerpolitischen Störungen (man denke an die Berliner Kämpfe, an die Unruhen im Montanrevier, an den Rapp-Putsch, die Münchener Räterepublik usw.) der Vergangenheit angehören. Was sich heute an schweren Störungen zeigt, ist — wie in Oberschlesien — auf lokal erregte und schwierige, von außen der ungünstig beeinflusste Verhältnisse zurückzuführen oder aber — wie die Schwierigkeiten des Steuerabzugs — eine Folge der durch Teuerung und durch Arbeitsverminderung herbeigeführten ungenügenden Einkommensverhältnisse bestimmter Bevölkerungskreise. Diese letzteren Schwierigkeiten sind zum großen Teil durch Uebereinkommen und durch Entgegenkommen der Arbeitgeber schon gelöst, sie werden leichter zu überwinden sein, wenn es gelingt, das Arbeitsquantum der deutschen werttätigen Bevölkerung wieder zu steigern. Dafür bestehen heute gewisse Aussichten, man erinnere sich der holländischen Rohstoffkredite, der Treuhandeinrichtungen für die deutsche Veredelungsarbeit, der bedeutenden Auslandsaufträge usw. Aber eine solche erhoffte Entwicklung setzt eine Steigerung dieser Arbeit Deutschlands in der Weltwirtschaft und für sie voraus, die mit allen Mitteln erstrebt werden muß.

Im einzelnen wäre aus dem zurückliegenden Berichtsabschnitt noch zu verweisen auf die voranschreitende Besserung der deutschen Kohlenproduktion, die in den ersten sieben Monaten 1929 73.40 Millionen Tonnen (gegen 69.68 Millionen im gleichen Abschnitt 1919) Steinkohle und 13.86 (gegen 11.89) Millionen Tonnen Braunkohle betrug — das sind ansehnliche Steigerungen, zumal bei den vorhanden gewesenen Arbeiter- und sonstigen Produktionschwierigkeiten. Allerdings zwingt uns das Kohlenabkommen von Spa, so erhebliche Quantitäten an die Alliierten abzuliefern, daß eine stark rückläufige Versorgung des heimischen Bedarfs nur bei äußerster Anspannung aller Erzeugungsmöglichkeiten zu vermeiden sein wird.

Den Finanzausschuß beschäftigt haben die Kreditausgleichungen zur 1919er Stadtkassenrechnung. Stv. Behle (B. P.) stellte als Referent den Antrag, diese der Vorlage gemäß zu genehmigen. Zur Erläuterung führte er noch aus, daß für die laufende Rechnung 180 451.56 M. nachzubewilligen waren, denen 176 781. — M. an Erparnissen und Ueber-schüssen gegenüberstanden, also nur noch 3 670.56 M. zu bewilligen verblieben. Beim Kriegsetat war die Sache wesentlich kostspieliger. Vorgesehen waren 421 400. — M., zu denen nochmals 400 000. — M. nachgehoben wurden. Notwendig blieben aber noch weitere 465 000. — M., denen 103 000. — M. Mehreinnahmen gegenüberstanden. 362 000 M. blieben also noch nachzubewilligen. Die Schuldenlast hat sich infolgedessen um weitere 800 000 M. vermehrt. — Die Versammlung war einverstanden.

An die Vereinigten Ausschüsse überwiesen worden, war in der letzten Versammlung die Gebührenordnung für d. Kommunalfriedhof. Nach dem Referat des Stv. Behle (B. P.) haben die Ausschüsse an den Gebühren nichts verändert, wohl aber an den Benutzungszeiten. Sie wurden bei den Erbegräbnissen mit unbegrenzter Dauer auf 100 Jahre usw. bis auf 50 Jahre festgesetzt. Bei den Urnenstellen beträgt die Ueberlassungszeit 60 Jahre. — fand Genehmigung.

Ein Magistratsbeschuß lautete dahin, die Bauverwaltung wird ermächtigt, mit den

Vollnachrichten.

Zuschriften über Lokalereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert

Aus dem Stadtparlament.

In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung schien man Sensationen zu erwarten, denn die Galerie wies einen recht starken Besuch auf. Niemand kam dabei auf seine Rechnung. In knapp dreiviertel Stunden war das große Arbeitsprogramm von 14 Punkten erledigt und das Plenum hatte keine Lust, dem Begehren aus Wiederherstellung der Defizitfähigkeit für eine Kurbetrieb-Angelegenheit zu willfahren. Auch die übrigen, damit verwandten Punkte fanden eine Erledigung, wie sie wohl von keiner Seite erwartet wurde. Bleiben noch als Besonderheiten zu erwähnen, die Erlaubniserteilung zur Errichtung des Sportplatzes an der Karlsbrücke, von dem angeblich die meisten Sportvereine jetzt nichts mehr wissen wollen und die Nachkreditbewilligungen, die bei der Stadtkassenrechnung beängstigend hohe Zahlen erreichten. Nur (!) 800 000 M. neue Schulden haben uns die Etatüberschreibungen des vergangenen Jahres gebracht. Aber es blieb keine andere Wahl, als zu bewilligen! Ueberrascht hat noch ein Antrag aus der Versammlung auf Regelung des Besuchs der Galerie und des Zutritts zum Rathaus. Die Vereinigten Ausschüsse werden über das Weitere befinden.

Verhandlungsbericht:

Anwesend unter Vorsitz von Dr. A. Rübiger 3 Magistratsmitglieder und 25 Stadtverordnete. — Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Kenntnis von einem Schreiben des Vorstandes des „Homburger Turnvereins“, der sich für die Stiftung eines Wanderpreises zum Schülerwettturnen bedankt und die Versammlung als Gast zu demselben einladet. — Der „Homburger Fußballverein“ teilt mit, daß er das Ersuchen an den Magistrat gerichtet hat, ihm für Schüler-Fußball-Kämpfe ebenfalls einen Wanderpreis zu stiften. Die Vorlage bleibt noch abzuwarten.

Die 4 ersten Tagesordnungspunkte betrafen

Kreditergänzungen.

Für Kohlen und Heizmaterial wurde für das 3. Quartal ein Nachkredit von 4 340. — M. angefordert. Auf Antrag des Stv. Behle (B. P.) ging diese Magistratsvorlage zunächst an den Finanzausschuß. — Für Unvorhergesehenes bei der Polizeiverwaltung (Reparaturen an einer Kasettanlage im Hause Ludwigstraße 2) mußten 474.70 M. bewilligt werden. — Die Remunerationen für Ueberstunden bei der Bürgerschule II machten die Bewilligung von 400. — M. Nachkredit notwendig. — An Mitgliedsbeiträgen für den Hessen-Nassauischen Wirtschaftsverband wurden 1600. — M. und für den Reichsbund 109. — M. bewilligt.

Den Finanzausschuß beschäftigt haben die Kreditausgleichungen zur 1919er Stadtkassenrechnung.

Stv. Behle (B. P.) stellte als Referent den Antrag, diese der Vorlage gemäß zu genehmigen. Zur Erläuterung führte er noch aus, daß für die laufende Rechnung 180 451.56 M. nachzubewilligen waren, denen 176 781. — M. an Erparnissen und Ueber-schüssen gegenüberstanden, also nur noch 3 670.56 M. zu bewilligen verblieben. Beim Kriegsetat war die Sache wesentlich kostspieliger. Vorgesehen waren 421 400. — M., zu denen nochmals 400 000. — M. nachgehoben wurden. Notwendig blieben aber noch weitere 465 000. — M., denen 103 000. — M. Mehreinnahmen gegenüberstanden. 362 000 M. blieben also noch nachzubewilligen. Die Schuldenlast hat sich infolgedessen um weitere 800 000 M. vermehrt. — Die Versammlung war einverstanden.

An die Vereinigten Ausschüsse überwiesen worden, war in der letzten Versammlung die Gebührenordnung für d. Kommunalfriedhof. Nach dem Referat des Stv. Behle (B. P.) haben die Ausschüsse an den Gebühren nichts verändert, wohl aber an den Benutzungszeiten. Sie wurden bei den Erbegräbnissen mit unbegrenzter Dauer auf 100 Jahre usw. bis auf 50 Jahre festgesetzt. Bei den Urnenstellen beträgt die Ueberlassungszeit 60 Jahre. — fand Genehmigung.

Ein Magistratsbeschuß lautete dahin, die Bauverwaltung wird ermächtigt, mit den

Arbeiten zur Anlage des Sportplatzes an der Karlsbrücke zu beginnen.

Stv. Quirnbach (Z.) gab bekannt, daß in einer gestrigen Sitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege diese Angelegenheit zur Sprache gebracht worden sei. Von

16 Vereinen hätten 14 sich gegen dieses Projekt ausgesprochen, aber den Wunsch geäußert, Magistrat und Stadtverordnete möchten alsbald für Verwirklichung eines Sportplatzes an anderer Stelle besorgt sein. — Stv. Schäfer (U. S. P.) fand jede weitere Debatte für überflüssig, da diese früher schon hinreichend gepflogen und bereits das Geld bewilligt worden sei. Was da gestern Abend geschehen sei, wäre weiter nichts als Stimmungsmache, um die Vorlage zu Fall zu bringen. Er bat schließlich, bei dem alten Beschlusse zu bleiben, mit dem die Vereine ja zuerst einverstanden gewesen seien. — Die Versammlung stimmte darauf dem Mag-Antrag zu.

Einverstanden war sie auch mit dem Magistratsantrag betr.

Beschäftigung erwerbsloser Bauarbeiter in ihrem Handwerk bei städt. Arbeiten.

In Betracht kommen die Friedhofsarbeiten, bei denen die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten ausnahmsweise in eigener Regie ausgeführt werden.

Zugestimmt wurde einer Magistratsvorlage betr.

Ueberrahme von Baulichkeiten am Forellenteich und auf den Schiefständen.

und der erforderliche Kredit von 4815. — M. bewilligt. Die Gebäude etc. auf dem Exerzierplatz werden in Notstandsarbeiten abgebrochen, die am Forellenteich weiter benutzt werden.

Einverstanden war die Versammlung auch mit der vom Magistrat vorgeschlagenen Bildung einer Deputation für die Brennstoffbeschaffung und Verteilung,

der als Vorsitzender Stadtbaurat Dr. Lipp und seitens der Stadtverordneten die Kommission zur Ueberwachung der Kohlenverteilung angehören sollen.

Eine eigenartige Situation schuf die nächste Magistratsvorlage betr.

Wahl einer Kommission zur Vorbereitung eines Vertrages mit der neu zu gründenden Gesellschaft wegen Ueberrahme des Kurbetriebes.

Seitens des Magistrats waren Oberb. Lübke, Stadtr. Dr. Lipp und Stadtrat Braunschweig als Mitglieder derselben bestimmt worden, während die Stadtv. Versammlung ihrerseits 5 Mitglieder dazu wählen sollte. — Stv. Dr. Wolff (B. P.) hatte Bedenken gegen die Bildung einer neuen Kommission, deren man schon so viele habe. Es ginge dann wie mit der Kurdeputation und vielen anderen, die er als Massengräber bezeichnete, von denen man nichts mehr zu hören bekommen. Besser sei es schon, die Vorlage heranzukommen zu lassen und sie den Ver. Ausschüssen zur Vorberatung zu überweisen. — Der Vorsitzende war der Ansicht, schon diese Vorlage den Ver. Ausschüssen zu überweisen. — Oberb. Lübke bat dringend, die Angelegenheit nicht aufzuschieben, da in nächster Zeit schon der Vertragsentwurf zu erwarten sei. In einer kleinen Kommission, die er heute noch zu wählen bitte, lasse sich ein Vertrag viel schneller und gründlicher prüfen als in einer großen. — Stv. Behle (B. P.) war entschieden für Beratung im Plenum resp. den Ver. Ausschüssen. Nur da ließe sich eine sorgfältige Prüfung des Vertrags ermöglichen. — Die gleiche Ansicht vertrat auch Stv. Schmidt (M. S.). — Stv. Everts (D.) hatte die gegenteilige Ansicht. Die Beratung des Vertrags führen in einer kleinen Kommission schneller zum Ziel. Deshalb trat er für die Wahl einer solchen ein. — Stv. Dr. Wolff (B. P.) verwies darauf, daß man mit dem Nießbrauchvertrag schon brauchbare Unterlagen geschaffen habe, daß also die Arbeit gar keine so schwierige mehr sei. — Stv. Reih (B. P.) hielt es dennoch für richtiger eine Kommission zu wählen, oder aber den Vertrag der Finanzkommission zu überweisen. — Oberb. Lübke bat wiederholt, den Magistratsbegehren zuzustimmen. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag Behle, keine Kommission zu wählen, abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte aber auch der Magistratsantrag. Was nun?

Glätter erledigte sich der Magistratsantrag auf

Wahl einer Kommission zum Abbau der Hiltsträfte.

Zu den Magistratsvertretern Oberb. Lübke, Stadtr. Dr. Rüb und Dippel wurden noch die Stadtverordneten Debus, Frau Reuter und Weiser hinzugezählt.

Durch eine ministerielle Verfügung anscheinend überholt, war die Mag.-Vorlage betr.

Kreditbewilligung für die Lehrerbesoldung. Trotzdem entschied sich die Versammlung für Genehmigung des angeforderten Kredits von 60 976. — M., die als durchlaufende Posten in Einnahme und Ausgabe zu suchen sind.

Der 14. Punkt der Tagesordnung Angelegenheiten der Kurbetriebsgesellschaft wurde vom Magistrat bis auf Weiteres zurückgezogen.

Neu auf die Tagesordnung kam ein Antrag Behle (B. P.) und Genossen auf Regelung der Benutzung der Galerie durch das Publikum u. des Zutritts zum Rathaus. Stv. Behle (B. P.) begründete diesen Antrag mit den bekannten tumultarischen Vorgängen der jüngsten Zeit, die eine Wiederholung befürchten ließen. Ein Einspruch derselben auf die Entschleunigung der Stadtverordnetenversammlung müsse aber unter allen Umständen ausgeschaltet werden. — Die Versammlung war damit einverstanden, daß die Ver. Ausschüsse das Weitere beschließen.

Außerhalb der Tagesordnung beantragte Stv. Jungblut (Z.), den Punkt 2 der Geheimhaltung, die Zahlungen an den Treuhänder Baus betr., in die öffentliche Sitzung zu übernehmen. Ein Verlangen, dem später nicht stattgegeben wurde. — Stv. Schäfer (U. S. P.) lenkte die Aufmerksamkeit auf unser Polizeiwesen, das sich schon durch die großen Bekanntmachungen in den Zeitungen, was alles hier verboten ist, kennzeichne. Die Beamten würden angehalten, recht viele Anzeigen zu machen. Besser Situierte würden bei Straftaten verwahrt, die Gerichten müßten aber sofort hohe Strafen zahlen. Oberb. Lübke bestritt, daß die Beamten Weisung erhalten hätten, fleißig Anzeigen zu erstatten. Verlangt wurde jedoch von den Polizisten, daß sie offenen Auges und Ohres ihren Dienst verrichteten, zunächst es aber bei Warnungen und Verwarungen bewenden lassen sollten. — Bürgermeister Feigen konstatierte, daß kein einziger Fall vorliege, in dem besser Situierte zuerst verwahrt worden wären. — Stv. Becker (Z.) fragte noch an, was mit dem Städtischen Obst geschehen solle. Er beantragte, es zu versteigern und damit eine Einnahmequelle zu schaffen.

Hierauf Geheimhaltung.

* Die Feier der Einweihung des Kommunalfriedhofes im Hardwald, über die wir bereits berichtet hatten, wird am Sonntag, den 19. ds. Mts. mittags 12 Uhr stattfinden.

* Silbernes Hochzeitsfest feiern heute in Rirdorf Herr Gastwirt Johann Gerk und seine Ehefrau Luise geb. Vandvogt.

* Kurhauskonzerte und Restaurationsbetrieb. Wie uns die Kurverwaltung auf unseren diesbezüglichen Beitrag in unserer gestrigen Ausgabe mitteilt, hat sie — entgegen ihrer Absicht — lediglich dem Wunsche der Teilnehmer an der Tagung der deutschen Tabakverbände Rechnung getragen, daß Konzert bei Restauration stattfinden zu lassen. Daß die Verwaltung bei künftigen großen Konzerten den Restaurationsbetrieb ausschalten wird, entspricht — wie sie uns sagt — ihrem eigenen Empfinden, welches sie am Montag aus der erwähnten Ursache zurückstellen zu müssen glaubte. Durch diese Mitteilung hoffen wir die verschiedenen Zuschriften an uns als erledigt betrachten zu dürfen.

* Das Konzert des Homburger Männergesangsvereins, welches für diesen Freitagabend angekündigt war, mußte auf Freitag, den 24. September verlegt werden.

H. Der katholische Jünglingsverein hatte am Sonntag Abend zu einer Familienfeier in den Römer eingeladen, überaus reich war man dieser Einladung gefolgt. Im Abend stand unter dem Zeichen der Ehrung und Liebe der Kinder zur Mutter, und alle Darbietungen, die in reicher Auswahl geboten wurden, standen unter dieser Devise. Nach einem gut vorgetragenen Prologe hielt der Präses des Vereins Herr Kaplan Corzilius eine zu Herzen gehende Ansprache. Hierauf folgten zwei Theaterstücke und hier zeigten die jungen Darsteller mit großem Eifer gelernt und wie sie sich in ihre Rollen hineingedacht hatten. Alle Darsteller haben voll und ganz ihren Posten ausgefüllt und die ihnen gestellte Aufgabe schön und mit großem Verständnis gelöst. Der Kirchenchor verkündete in liebendwürdiger Weise den Abend durch den Vortrag einiger Lieder und Solis, die großen Beifall fanden. Auch die folgenden Lebenden Bilder mit Text- und Gesangsbeigaben waren monisch und sinnreich zusammengestellt. Sie machten der Leiterin und den Darstellern alle Ehre, was auch der reiche Beifall tat. Zum Schluß nahm noch Herr Baron Burgraf das Wort und gedachte den Jünglingen sowie allen, die geholfen hatten, den Abend zu einem wirklich genussreichen zu gestalten und sprach hiermit sicher im Sinne aller Besucher. Sodann forderte er noch die Eltern auf, doch ihre Söhne dem Jünglingsverein zuzuführen. Hoffen auch wir, daß der Abend dazu beigetragen hat, dem Verein noch eine große Anzahl Mitglieder zu werben, die gerade in unserer heutigen Zeit so nötig, die Jugend wieder den Idealen zuzuführen, die der Jünglingsverein auf sein Banner geschrieben hat.

Schriftsteller Karl Wahmann wird am Freitagabend um 1/8 Uhr im Schützenhaus seinen dritten und letzten Vortrag halten. Das Thema lautet „Liebe“ (S. Inf.).

Die Kartoffelverfälschung. Vertrauensmannerversammlungen des Hessischen Bauernbundes der Kreise Friedberg, Büdingen und Werra beschloßen, minderbemittelten Bauern in den einzelnen Kreisgemeinden auf den Kopf der Familie fünf Zentner Kartoffeln zum Preise von 20 M den Zentner abzugeben. Von den Mitgliedern des Bauernbundes soll eine Umlage von vier Zentnern auf den Morgen der Anbaufläche erhoben werden. (Der Vertrauensmann des Ober-Taunuskreises auf diesem Wege zugeführt. Redaktion.)

Der neue Einmarkschein. Der neue Einmarkschein zu 1 Mark vom 1. März 1920 mit den Ausmaßen 8 mal 9 cm. ist auf Wasserzeichenpapier mit Bierbaummuster und der bisherigen Scheine gleichen Wertes gedruckt. Die Vorderseite enthält auf gelbem Grund in hellbrauner Farbe die Zeichnung; sie ist in schokoladenbrauner Farbe ausgeführt und besteht aus Blattverzweigungen, die das Bild nach außen hin in schwächerer Linie begrenzen. Im oberen Teil öffnet sich die Zeichnung und gibt Raum für die Worte „Darlehenskassenschein Eine Mark“ in deutscher Schrift. Darüber befinden sich die bläulich-rot gedruckten Reihen- und Spaltennummern. Ueber die des Scheins befindet sich ornamentaler Schmuck die beiden Seiten der Zeichnung. Darin ausgepart erscheinen links der runde, in bläulich-roter Farbe gedruckte Kontrollstempel mit dem Aufsatz „Darlehenskassenschein“ und rechts der runde, in bläulich-roter Farbe gedruckte Kontrollstempel mit dem Aufsatz „Ein Mark“. In der Mitte des Scheins steht hellfarbig die Wertziffer „1“ und darunter das Wort „Mark“. In der unteren Hälfte enthält der Schein rechts und links die Wertangabe „1 Mark“, in der Mitte die Worte: „Berlin, den 1. März 1920, Reichs-Schulverwaltung“, sowie elf Sternchen. Der zweizeilig in deutschem Schriftcharakter gehaltene Strichschlüssel befindet sich nach unten ab. Mit Ausnahme der ausgeparten Felder für den Kontrollstempel, sowie der braunen Mittelstreifen ist die ganze Zeichnung noch mit einem feinen grünen Gitternetz unterlegt.

Die Rückseite trägt auf gelbem Grund in silbergrüner Farbe die Zeichnung in dunkel-oliv-grüner Farbe. Die Zeichnung ist durch einen Unterdruck in hellbrauner Farbe besonders geschützt und stellt eine Karte dar, in deren Mitte im vollen Feld die Wertziffer „1“ hell ausgepart ist. Rechts und links davon steht nochmals in kleiner Schrift die Zahl 1. Die große Mittelziffer ist auf beiden Seiten eingerahmt von zwei kleinen Kreisen mit Blumenmuster. Oben steht links leicht gebogen das Wort „Darlehenskassenschein“, unten die Worte „Eine Mark“. In der oberen linken und rechten Ecke befindet sich eine Wiederholung der Wertangabe „1 Mark“ in offener Zahl.

Sport und Spiel.

Turn- und Sportfest des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und der Realschule. Mannschaftssport: Weit- und Hochsprung III: Der Name Heralds (4 P.) wird mit Gerats bekräftigt.

Radsportverein „Frisch-Auf“. Bei 1. Preis Curt Müller muß es heißen 46 Minuten nicht 66.

Eingekandt.

Am Montagabend hat der Ortsausschuß für Jugendpflege mit 14 von 16 anwesenden Vereinen sich abgelehnt gegen die Instandbringung des Platzes an der Karlsbrücke ausgesprochen, wegen der zu großen Entfernung. Der anwesende Stadtverordnete, zugleich Mitglied des Magistrats, Herr Quirnbach wurde gebeten, diesen Beschluß bei der am Dienstag stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung bekanntzugeben. Obgleich Herr Quirnbach sich seines Auftrages entledigte, hat die Stadtverordneten-Versammlung dennoch beschlossen, unverzüglich den Platz an der Karlsbrücke in Ordnung bringen zu lassen.

Die unterzeichneten Vereine bitten hiermit den Vorsitzenden des Ortsausschusses für Jugendpflege, sofort eine Sitzung einzuberufen, um über diese Angelegenheit nochmals zu beraten, vielleicht wird dann eine zwecklose Geldausgabe vermieden.

Mehrere Vertreter im Ortsausschuß für Jugendpflege.

Vom Tage.

14. Aus Frankfurt a. M., 14. Septbr. (Moderne Industrieller.) Der Pianist Heinrich Rint, der Kellner Albin Weidmann und der Sattler Otto Stillberger hatten Schicksal und versucht darauf Beträge einzufordern. Sie hatten aber die Fälschung so ungeschickt ausgeführt, daß der Betrag sofort entdeckt wurde. Rint erhielt neun Monate Gefängnis, die anderen beiden je ein Jahr, neun Monate. Immer an den Fälschern geraten war ein Salvarian-Schieber. Erst fiel er dem Kaufmann Reingruber und Genossen, welche letztere aber nicht ermittelt werden konnten, in die Hände. Sie nahmen ihm das Salvarian, außerdem aber auch Uhr und Geldtasche fort. Reingruber hatte sich deshalb vor Gericht zu verantworten und erhielt drei Jahre Gefängnis. Derselbe Salvarianschieber verurteilte kurze Zeit darauf eine neue Scheibung mit demselben Material und die Käufer entpuppten sich diesmal als Kriminalbeamte. Er verlor auf diese Weise wieder sein Salvarian, das das Gericht beschlagnahmte, außerdem wurde er noch zu einer empfindlichen Strafe verurteilt. Wegen Betrugs stand der Kaufmann Rubinstein vor Gericht, ein Bruder des vor kurzem unter so aufsehenerregenden Umständen ermordeten Silberhändlers Rubinstein. Er konnte sich aber rechtfertigen, so daß die Anklage fallen gelassen und er freigesprochen wurde. (Er kann es nicht lassen.) Der Schneider Draf, ein alter schwerhöriger Mann, ist schon mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt gekommen und so ist ihm das Fuchthaus nicht mehr unbekannt. Jetzt steht er, wie er sagt aus Not, in einem Kolonialwarengeschäfte einen Leib Brot; ließ aber auch eine Riste Zigaretten, Schokolade und aus der Ladentasse 61 Mark mitgehen. Der Staatsanwalt beantragt 1 1/2 Jahre Fuchthaus und verneint mildernde Umstände. Das Gericht ließ es bei einem Monat Gefängnis bewenden, da es annahm, der Alte habe aus Not gezwungen, doch erst nur vorgehabt ein Brot zu stehlen.

14. Aus dem Taunus, 14. September. (O schöner Tag.) Eine fette Ebrung wurde den beiden Pferden des Bürgermeisters von Schmitten zu Teil. Die edlen Roskanten waren vor einigen Tagen von Dieben gestohlen worden, in Frankfurt entdeckte man die Tiere und konnte man zugleich auch die Diebe verhaften. Die wiedergefundenen Pferde wurden im Triumph nach Schmitten zurückgeführt, vor dem Orte mit Bändern und Kränzen geschmückt und dann mit Musik und unter Begleitung der Gemeindeglieder in den Ort eingeführt. Ob man an die Pferde Ansprachen gehalten oder ihnen abends eine Serenade gebracht hat, ist bisher nicht bekannt geworden. Ein Arbeiter aus Oberursel jedoch, der die Spur der Pferde entdeckte und dadurch zu ihrer Ermittlung führte, erhielt 1000 M. Belohnung.

U. S. V. für Anschluß an Moskau.

Berlin, 15. Septbr. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ stimmten in zahlreichen Städten der Provinz Sachsen und der angrenzenden Gebiete Mitgliederversammlungen der U. S. V. D. für den Anschluß an Moskau. Die Parteileitung lehnt den Anschluß an Moskau ab, da er die Selbständigkeit der unabhängigen sozialdemokratischen Partei völlig aufhebe.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

für die Zeit vom 12. bis 18. September 1920.

Vormittags 8 Uhr Frühkonzert an den Quellen.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4-5 1/2 Uhr. Im Konzertsaal abends 8 1/2 Uhr: „Bunter Abend.“

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4-5 1/2 Uhr. Um 8 Uhr im Theater: Konzert des verstärkten Orchesters. Leitung: der 11-jährige Pianist und Dirigent Rio Gebhardt.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4-5 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr im Konzertsaal: „Konzert des Männergesangsvereins unter Mitwirkung von Solisten.“

Sonntag: Konzert des Kurorchesters von 4-5 1/2 Uhr. Im Konzertsaal abends 7 1/2 Uhr: „Konzert des deutschen nationalen Jugendbundes zum Gedenken der vertriebenen Oberschlesier.“

Kurhaus-Konzert.

Donnerstag, 16. September

Konzert des Kurorchesters.

Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.

Morgens 8 Uhr an den Quellen:

- Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten Müller
- Ouverture Der kleine Prinz Müller
- Walzer Blütenzauber Jvanovici
- Paraphrase über Grills an die Heimat Nehl
- Potpouri Musikalisches Allerlei Schreiner

Nachmittags 4-5 Uhr.

- Ouverture z. O. Zar u. Zimmermann Lortzing
- Walzer Dorfschwalben aus Oesterreich Strauss
- a. Waldmärschen Meyer-Hellmund
- b. Die Lotosblume Linke
- Fantasie a. d. O. Der Troubadour Verdi
- Ouverture Die Verlobung bei der Laterne Offenbach
- Bilder vom Rhein Schumacher
- Marsch, Graf Waldersee Schröder

Abends 8 Uhr im Kurhaustheater

Einmaliges Gastspiel

des 11-jährigen Orchester-Dirigenten u. Pianisten Rio Gebhardt

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Wettervorhersage für Donnerstag

Vollig bis heiter, trocken, tagsüber mäßig warm, schwache westliche Winde.

Vermischtes.

Das mißglückte Engagement.

Meldet sich da dieser Tage eine Maid für eine Stelle mit der Frage, wer denn die Kohlen heranhole und wer die Wäsche besorge. Die prompte Antwort des Hausherrn lautet: „Die Kohlen hole ich, die Wäsche besorgt meine Frau.“ Als die Maid dann befriedigt sich zur Annahme der Stelle bereit erklärt, fragt der Mann: „Können Sie Klavier spielen?“ Da eine verneinende Antwort erfolgte, meinte der Mann: „Dann können wir Sie leider nicht einstellen, denn wir brauchen ein Mädchen zu unserer Unterhaltung, die Arbeit tun wir selber.“

Letzte Nachrichten.

Großfeuer.

Neusatz (Oder), 14. Septbr. (Wolff.) Heute Nacht brach in der Holzbearbeitungsfabrik und Großdrechslerei Heinrich Teichner Großfeuer aus, das die gesamten Fabrikanlagen bis auf die Grundmauern in Asche legte. Es gelang der Feuerwehr, die angrenzenden Häuser zu retten. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt. Die Entstehungsurache wird auf Fahrlässigkeit zurückgeführt. Etwa 80 Arbeiter sind brotlos.

Demonstrierende Arbeitslose.

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, zogen heute Vormittag etwa 5000 demonstrierende Arbeitslose mit roten Fahnen zur Arbeitslosenfürsorgestelle in der Klosterstraße, forderten dort stürmisch die Absetzung des Arbeitslosenrates und vertrieben ihn schließlich gewaltsam aus den Diensträumen. Der Zug bewegte sich sodann zu den Werken der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in der Brunnenstraße. Es mußten umfangreiche Absperrungen vorgenommen werden.

Die amerikanischen Milchfäße.

Berlin, 15. Septbr. Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß ein Transport der von Amerika gestifteten 2500 Milchfäße bereits nach Deutschland unterwegs sei, ist verschiedenen Blättern zufolge nicht zutreffend. Der erste Transport werde voraussichtlich Anfang Oktober abgehen können.

Glücklich eintreffend:

Wichtige Bückinge

Dr. Schellische

Dr. Sachs

Wichtige Krabben

Krabben in Belee

Krabben in Dosen

Pfaffenbach

Umzugs halber

Einzelmöbel, antil u. modern, Teppiche, Herrenzimmer, Speisezimmer, ganz oder geteilt, Küchen-Einrichtung zu verkaufen.

Rosengarten 10.

Parletten nach Maß

Reparaturen und Waschen zu billigen Preisen.

Luisenstraße 96, III.

Reparaturarbeiten werden

mit u. lauber ausgeführt.

Entwerfung des Kostenvoranschlag.

Entwerfung qm Mt. 1.40

Entwerfung qm 8.30

Entwerfung an die Geschäftsstelle

des Blattes unter A. 7152.

Ein f. Damen u. Herren

werd. nach den neu-

modellen fashioniert und

günstig Kaufm. Bedienung.

Günstige Preise.

Luisenstraße 96, III.

Seine Tafelbirnen

zu verkaufen.

Altebestenstraße 14.

30. September.

Reparaturen

an Radios nach den

neuesten Methoden für die Ver-

besserung werden schnell

und günstig von erfahrenem

Technikmann ausgeführt.

Entwerfung qm Mt. 1.40

Entwerfung qm 8.30

Entwerfung an die Geschäftsstelle

des Blattes unter A. 7153 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut erhaltene 3 teil.

Matratze mit Kell

Dedbett und 2 Kissen

zu kaufen gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle

dieses Blattes unter G. 7160.

Cuma-

Tabakbeize

verleiht selbstangebautes

Tabak sowie jedem Ertrag

feinsten Aroma u. Wohl-

geschmack. 6888

Zu hab. D. Volk, Drog.

Dam.

vertrauensvolle Aus-

kunft, distr. Aufn.

Frankfurt a. M.

Postfach 280.

Telefon Röm. 57.12

Damen

finden Hilfe bei Regelmäßigkeit und

Stoßung durch mein in den hart-

nützlichsten Fällen bewährtes

Spezialmittel. Wenn alles nicht

hilft, schreiben Sie mir und Sie

werden mir stets dankbar sein.

Preis Mt. 10.- Distr. Verland.

Fr. Nassauer, Gießen I.

Das neue

Favorit-Moden-Album

als Modeberater beliebt und

geschätzt wie kein anderes

Modenblatt, ist soeben

erschienen

bei Heinrich Stöher,

Luisenstraße 57.

6567

Kohlensparer

für Herd.

8988

Böwengasse 7, II.

Teppiche

jeder Art werden sachgemäß

ausgebeßert.

W. F. Scholz, Tapezierermst.

Dorotheenstraße 49.

an der „Schönen Aussicht“

Revision

Bilanz-Aufstellung lau-

fende Ueberwachung von

Buchhaltungen.

Organisation

kaufmann. Betriebe unter

möglicher Anpassung an

die Eigenart eines jeden

Betriebes. 6164

Erich Link

beeidigter Bücherrevisor

Bad Homburg v. d. H.

Promenade 18.

Ordentliches Mädchen

für den Haushalt sofort gesucht.

Frau Bantenschläger,

Luisenstr. 51.

7084

Ein tüchtiges

Alleinmädchen

das auch Baden u. Ein-

machen versteht, findet

gute und dauernde Stelle

in gutem Hause. Näheres

in der Geschäftsstelle ds.

Blattes unter 7062.

3 i m m e r

mit guter bürgerl. Pension

— möglicher sofort —

— zu mieten gesucht. —

Offerten unter F. 7158 an die

Geschäftsstelle dies. Blatt.

Frauen

keine Angst

bei Ausbleib. u. Stör. d. monatl.

Regel. Nur meine unüber-

troffenen wirksamen

Spezial-Mittel bringen Ihnen

einzig und allein Hilfe. Erfolg

vielfach schon in einigen Stunden,

ohne Berufsstörung, Unschädlich.

Garantie in jedem Falle, Geld

zurück. Fast jede Frau dankt mir

von ganzem Herzen, fassen Sie

auch noch einmal Mut und brau-

chen mein anerkannt gutes Mittel,

auch Sie werden mir dankbar u.

aller Sorgen enthoben sein. Teilen

Sie mit mir, wie lange Sie zu

klagen haben. Diskreter Versand

Dr. Steger, Hamburg.

Altonaerstraße 20 a.

Frau R. schreibt: Ihre Mittel

sind wirklich ein Segen für die

Menscheit. Sie können Wunder

tun und sind ein wahrer Helfer

in der Not.

7179

Älteres

Mädchen

das kochen kann u. etwas Haus-

arbeit übernimmt, sowie ein

Zimmermädchen

das etwas nähen und bügeln

kann, für 1. Okt. gesucht.

Gute Zeugnisse Bedingung.

Vorstellung von 4-6 Uhr

nachmittags erwünscht.

7173

Direktor Kohl,

Kaiser-Wilhelmstr. 5.

Ältere Mädchen

welches kochen kann, für kleinen

Haushalt sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle

dieses Blattes unter 7174.

Kinderloses Ehepaar

(Kaufmann) Dauermieter, sucht

2-3 Zimmer-Wohnung

unmöbl. mit Zubehör.

Offerten unter G. 7154 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gummituch

für Bettelagen.

Ledertuch

amerik. Qualität,

vorzüglich f. Pol. erzwede.

Tischlinoleum

Wachstuch

Bill. Preise, gute Bedien.

Tapetenhaus

H. Schilling, Haing. 11.

Gummiwaren

Sanitäre Frauenartikel

Anfr. erb.: Versandhaus

Heininger, Dresden 711

Am See 37. 8771

Suche f. meine Tocht. Schulentf.

Stellung im Haushalt

möglichst mit Familienanschluß.

Offerten an die Geschäftsstelle

dieses Blattes unter D. 7154.

Stattzwangseinquartier.

für 3 köpfige Familie wird eine

3-4 Zimmer-Wohnung in best.

Gasse zu mieten gesucht.

Offerten unter J. 7172 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möblierte Wohnung

(5 Zimmer und Küche).

Möblierte Zimmer zu

Monatspreisen für den

Winter vermietet 16908

Schwedenhaus, Schwedenpf. 22.

Junger Kaufmann

sucht möbl. Zimmer

Off. m. Preisangabe an die G.

geschäftsstelle unter G. 7171.

Dauermieter.

Möbliertes Zimmer mit zwei

Betten und Gaststube gelegenheit

von älterem ruhigen Ehepaar

gesucht. Offerten mit Preis unt.

A. 7177 an d. Geschäftsst. d. Bl.

1 Paar br. Federgamaschen,

1 P. br. Herrenhalbsch. Gr. 40

2 getr. Herrenüberzieher,

grünkarriertes Castkleid

Größe 44, wenig getragen, billig

zu verkaufen.

7164

Luisenstraße 132 a. p.

Gesucht

ein zuverlässiges, anständiges

Mädchen, das kochen kann, für

kleinere Haushalte (3 Personen).

Gute Behandlung u. Verpflegung.

Näheres in der Geschäftsstelle

dieses Blattes unter 7168.

Wassersucht

geschwollene Beine, Anschwel-

lungen gehen zurück, Herz

wird ruhig und Magendruck

verliert sich, durch einfaches

Mittel. Auskunft kostenfrei, nur

gegen Rückkarte. 7150

Landwirt Heinrich Deide,

Wadersleben

bei Dr. Scherle-Bode.

Gebildeter Herr sucht

1-2 Zimmer

in ruhiger Lage mit teilweiser

evtl. ganzer Verpflegung. Möbel

wären vorhanden. Anerb. mit

Preis unter A. 7180 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter 7156.

Gut möbliertes Zimmer

p. 1. Okt. Nähe Bahnhof zu verm.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unt. 7169

Im Parterrestock

4 möblierte Zimmer

mit Küche oder geteilt mit Koch-

gelegenheit und Zubehör, sowie

möbl. Manufaktur zu vermieten.

Zu erfragen 6779

Ferdinandsplatz 14, I.

Für die uns anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeit und Ehrungen sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

7198

Georg Schad u. Frau**Besonders preiswert!****Feinste Konfitüren - Marmelade**Äpfel, Himbeer, Kirschen, Stachelbeer, Johannisbeer, Erdbeer u. s. w., in Gläsern mit Schraubendeckel, 1 Pfd. Glas **8.50****extra gute Qualität**

ohne Mischung

per Glas **10.00**feinste lange Maccaroni p. Pfd. **9.00**weisse Nudeln p. Pfd. **7.50**la Margarine p. Pfd. **11.00**la Schweineschmalz p. Pfd. **16.50**la Speck geräuch. p. Pfd. **18.00**la Schinken p. Pfd. **22.00**Cornedbeef, engl. 1 Pfd. Dose **12.00**

sowie verschiedene Wurst-Waren

zu den billigsten Preisen

7183

ferner Roquefortkäse % Pfd. **6.50**alter Holländer % Pfd. **5.50**vollfett. Tilsiterkäse % Pfd. **3.50**mageren Tilsiterkäse % Pfd. **3.00**Mainzer Handkäse p. Stück **0.70**Camembertkäse p. Schachtel **3.50****Delikatessenhaus Marx & Co.**

Telef. 125. Luisenstr. 20. Telef. 830.

Haloform vorzüglich

wirkend gegen Schnupfen

und Katarrhe

Jahrelang anwendbar, einmalige Anschaffung, in Apotheken

Schnupfen-Riechsalz**Frisch eingetroffen:**

Große Sendung

Seefische.

Empfehle Cabliau, Schellfische, Bratschellfische, Seelachs, Seehecht, Schollen, Seeaal.

7185 **Georg Flechtner, Stadt Marktlauke.****Achtung! Achtung!****Geschäfts-Eröffnung!**

Empfehle von Donnerstag ab prima jg. fettes Pferde- u. Sohlenfleisch

sowie täglich frische

la Fleischwurst

la Siede-Wurstchen

la Schinkenwurst

la Preßkopf

la Hausmacher Leberwurst

la Mettwurst

la Leber- und Blutwurst

zu den billigsten Tagespreisen. Täglich geöffnet

von morgens 8 bis 7 Uhr abends.

Pferdemetzgerei Emil Kunz7189 Inhaber: **Eckhardt Hardt**

Wallstraße 14. Wallstraße 14.

Obst-Versteigerung.

Das Obst unserer Grundstücke am Weinbergsweg neben dem Dreikaiserhof wird am Freitag, den 17. ds. Mts. nachm. 2 Uhr an Ort und Stelle gegen Barzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Bad Homburg, den 13. September 1920.

7108

Die Rumbler-Stiftung.

Installationsmaterialinsbesondere
Sicherungsselemente T. 3. 25
Stöpselstopfen R. 2 und Reitor
Abzweigdosen
Kellerfassungen
Schalttafelklemmen
Schalter
Klemmnippel, Ringnippel, Eiernippel
Wasserdichte Armaturen

sowie alle übrigen Installationsmaterialien sofort ab Lager, auch in kleinen Posten liefert

Friedr. Daur, Höchst a. M.

7182

Großhandlung elektr. Bedarfsartikel.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Aug. Haus; für den Anzeigenteil: Otto Gittermann; Druck und Verlag: Schuber's Buchdruckerei, Bad Homburg

Atareinigt u. scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.
bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe u. Industrie
Vorzüglicher Herdputz
überall erhältlich

6837

Henkel & Cie. Düsseldorf

Fabrikanten von „Sil“ und Henkel's Bleich-Soda

Homburg.

Schützenhof.

Freitag, den 17. September 1920,
1/8 Uhr abends (pünktlich 1/8 Uhr) spricht der bekannte Führer der Spiritisten, Schriftsteller**Karl Waßmann**

zum unwiderruflich letzten Male.

Thema:

„Liebe“

Dieser Vortrag wird der gewaltigste aller bisher von Karl Waßmann gehaltenen sein. Er wird nicht nur das sexuelle Problem, sondern auch das soziale behandeln und in die tiefsten Tiefen des menschlichen Lebens hineinleuchten.

7175

Freieste Aussprache zugesichert.
Eintritt 2 Mark, zuzüglich Billetsteuer.**Kur-Lichtspiele**

Bad Homburg :: Kurtheater.

HEUTE

nochmaliges Auftreten

von Fräulein

Hilde Jslaub

in ihren

neuesten Tanzschöpfungen

sowie das neue vorzügliche

Filmprogramm.

Beginn 8 1/4 Uhr

7181 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Näheres ergeben die Anschläge.

Zur Entrichtung des

Reichsnotopfers und der Vermögenszuwachssteuer

stellen wir unseren Mitgliedern die von uns gezeichnete Kriegaanleihe zu einem Kurse zur Verfügung, der es den Steuerzahlern ermöglicht, eine wesentliche Ersparnis zu erzielen. Wir halten uns zu jeder diesbezüglichen gewünschten Auskunft gerne bereit und bitten von diesem Anerbieten regen Gebrauch machen zu wollen. 7168

Spar- u. Vorschußkasse zu Homburg v. d. Höhe

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Wir laden hierdurch die Einwohnerschaft Homburgs ein, an der auf Sonntag, den 19. ds. Mts., mittags 12 Uhr festgesetzten

Feier der Einweihung des neuen Kommunalfriedhofs im Hardtwald

teilzunehmen.

Bad Homburg, den 14. September 1920.

Der Magistrat

Lübke.

7184

Drucksachen aller Art

liefert in geschmackvoller Ausführung

„Taunusbote“-Druckerei. 7190

Homburger Sporthaus!

Oberstraße 15

empfiehlt zu den Verbandsspielen: 7178

Fussbälle von 100.— Mk. an

Fussballschuhe (Handarbeit) von 150.— Mk. an

Fussball-Trikots von 45.— Mk. an

Turnschuhe in jeder Grösse und Auswahl

sowie sämtliche für alle Sportzweige nötigen Sportartikel. Reparaturen an Blasen und Bällen etc.

werden fachgemäß ausgeführt.

100 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir nachweist, wer heute Nacht durch Einbruch aus meinem Geflügelstall 4 Stück 8 Wochen alte Entchen nebst Bluckhenne gestohlen hat.

Franz Stark, Dornholzhausen, Lindenstr. 12.

Kaufe jedes Quantum

Zwetschen für Brennzweck**Homburger Cognacbrennerei****Siegmond Rosenberg**

7166 Bad Homburg v. d. H. Dorotheenstr. 20

**Fassungieren von Damenhüten**

ist Vertrauenssache

Bei mir erhalten Sie Ihren Hut

fachmännisch

u. gut über neueste Modellformen fassend

Aparate Neuheiten in Samt- und Filzstoffen

Elisabeth Wagner, Elisabethenstr. 29**la Süßrahm-Tafel-Margarine**

ohne Salz

solange Vorrat reicht Pfd. 11.50

Große Auswahl in Käsen vom

la Handkäse bis zum feinsten

Schweizerkäse u. Roquefort.

Aufschnitt in Schinken und be-

kannten feinen Wurstwaren,

große Auswahl in feinen Del-

ikateszen, f. Süßrahm-Tafel-

butter, Landbutter, echtes

Schmalz, Fette etc., guten

Kaffee sowie alle Zutaten

zum Kuchenbacken empfiehlt

Ludwig Mabel

Thomasstr. 3 Fernspr. 819.

Einige Zentner ausverkauftvon **Blenheim Reine****Baumann Reine**

und Goldparade

abzugeben.

Gonzenheim,

Frankfurt am Main

Wer keltert**150 Ztr. Aepfel****im Lohn.**

Preisangabe unter E. 7157

die Geschäftsstelle dieses

Gassthaus zur „Stadt Cassel“

Spezial-Ausgang:

Süßer und Rauscher**Apfelwein**

der Firma „Bereinigte Taunus-Apfelwein-

kellereien G. m. b. H. Bad Homburg

Vorzügliche Küche. Mittag- und Abendessen

Phorosan-Heil-Institut

für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Frankfurt a. M., Goethestrasse 20 III.

Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem

neuen Phorosan-Verfahren. Heilung — ohne Berufs-

störung — in kürzester Zeit möglich. Syphilisbehandlung

Blutuntersuchungen,

Behandlung sämtlicher Hauterkrankungen.

Arztl. Leitung: Dr. med. Wehrle.

Damenwartezimmer separat.

Sprechstunden: Werktags 11—8 Uhr

Sonntags 10—1 „

Donnerstag keine Sprechstunde.

Auschnitten!

Auschnitten!

In einer Stunde vertilgen Sie unter

Läuse-Plage

auch Flöhe sowie Brut (Nissen) b. Menschen u. Tieren mit

pat. geich Mittel „Ecolba“. Wunden u. Haare ungeschädigt

Erste Weltdeutsche Anzeigefür Vertilgungs-Anstalt Essen. Dr.

bei Friseur Ph. Breidenstein, Bad Homburg, Gängegasse 5

Versteigerungen

von

Möbilen und Immobilien

Übernahme ganzer Haushalte

Taxationen

aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

August Berget

beeidigter Taxator und Auktionär

Elisabethenstr. 30, Telefon 7167